

# Langenholze entdecke Natur

## Flachs – Überbleibsel aus vergangenen Zeiten (September)



Flachs, Gemeiner Lein oder wissenschaftlich *Linum usitatissimum* ist auch in unseren Breiten eine alte Kulturpflanze. Es wurde früher genau wie die Futter-Esparsette, die man auch heute noch bei uns findet, angebaut und vielfältig verwendet. Der Name deutet darauf hin, dass der Gemeine Lein die einzige Pflanze aus der Gattung *Linum* ist, die wir verwenden können. Der lateinische Namenszusatz *usitatissimum* heißt so viel wie „sehr nützlich“ oder „am nützlichsten“. Der Gemeine Lein kommt nur als Kulturpflanze vor und ging vermutlich durch die Kultivierung des Zweijährigen Leins (*Linum bienne*) in Mesopotamien oder Ägypten hervor. Die ersten archäologischen Funde von Leinsamen datieren auf circa 7000 v.Chr., während die ersten verarbeiteten Leinfasern im 4. Jahrht. v.Chr. in Ägypten auftauchten. Flachs gehörte bis zum Siegeszug der Baumwolle zu den bedeutendsten Faserpflanzen Europas.

Lein ist folglich eine sehr alte Kulturpflanze und wurde auch in den vergangenen Jahrhunderten im ländlichen Niedersachsen angebaut. So finden sich noch heute Zeichen und Spuren der einstmaligen Flachsverarbeitung. Auf dem Wapen von Lamspringe ist zum Beispiel ein Spinnrad erkennbar, was die Bedeutung der Leinherstellung für die Region verdeutlicht. Auch heute noch taucht der Lein immer wieder in unserer Sprache auf. So begibt sich quasi jeder Kinobesucher auf eine historische Reise, wenn er den neuesten Film anschaut, der auf eine Leinwand projiziert wird. Ursprünglich war eine solche Leinwand ein aus Lein gewebtes, weißes Tuch, was auf einen Holzrahmen gespannt wurde. So wird es auch heute noch in der Kunst verwendet. Des Weiteren tauchen immer wieder Redenwendungen im allgemeinen Sprachgebrauch auf, die auf den Anbau und die Verarbeitung des Leins zurückzuführen sind. So kennt sicher ein jeder Begriffe oder Redewendungen wie (rum)flachsen, (ver)haspeln, kungeln bzw. ursprünglich kunkeln, Jemand hat den Faden verloren, Du spinnst wohl, Mir reißt gleich der Faden, spindeldürr und fadenscheinig. All diese Begriffe stehen in direktem Zusammenhang mit der Verarbeitung von Pflanzenfasern, bei uns vorzugsweise Lein. Doch Lein diente und dient nicht nur zur Gewinnung von Fasern zur Gewebeherstellung. Auch heute wird Lein immer noch

bzw. wieder angebaut, was in Deutschland allerdings nicht mehr von Bedeutung ist. Zum einen werden Leinsamen immer beliebter als Müsli- und Backwarenzutat. Auch geschrotete Leinsamen werden als Nahrungsmittel für Tier und Mensch aufgrund seines Proteinreichtums verwendet. Doch da Leinsamen cyanogene Glykoside (Blausäure-Vorstufen) enthalten, ist ein stark übermäßiger Verzehr nicht zu empfehlen. Zum anderen wird ein Großteil der Leinsamen zu Leinöl verarbeitet.



Dieses wird als hochwertiges Speiseöl verwendet, da es reich an  $\alpha$ -Linolensäure – eine Omega-3-Fettsäure - ist. Auch industriell wird Leinöl unter anderem zur Herstellung von Farben (Ölfarben), Lacken und Schmierseifen, sowie für Kosmetika verwendet. Das Alles steckt hinter dieser unscheinbar blass-blau blühenden Pflanze, die wir hin und wieder bei uns finden können.

Das Entdeckerteam